№ 11. 1840.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 14. Januar.

Inland.

Berlin den 11. Januar. Se. Majestät der König haben dem Geheimen expedirenden Sekretair Völcker im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, den Charakter eines Hofraths Allergnädigst beizulegen und das diesfällige Patent für denselben Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruht.

Se. Königliche Hoheit der Erb-Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist nach Ludwigslust abgereist.

Bekanntmachung.

Se. Majestät der König haben zu befehlen geruht, daß das Krönungs- und Ordens-Fest in diesem Jahre am 19ten d. Mts. gefeiert werden soll. Der beschränkte Raum gestattet nur die Anwesenheit der Herren Ritter und Inhaber Königl. Orden und Ehrenzeichen, welche ausdrücklich zu diesem Feste und zur Königlichen Tafel Einladungen erhalten werden.

Berlin den 11. Januar 1839.

Königl. General-Ordens-Kommission.

Ausland.

Rußland.

Odessa den 22. December. Was auch über die Rüstungen Rußlands in fremden Zeitungen, aus wahrscheinlich nicht immer ganz reinen Absichten, gefabelt worden seyn mag, so sind doch alle erforderlichen Anstalten getroffen, um für den Fall, daß Ibrahim Pascha es wagen sollte, angriffsweise gegen die Türkischen Provinzen, namentlich in Klein-Asien, vorzuschreiten, sofort mit einer ansehnlichen Streitmacht zum Schutze unseres Alliirten dort aufzutreten. Der numerische Betrag der zu diesem Behufe für die Ueberschiffung an die Küste Natoliens bestimmten Truppen kann wohl, ohne Uebertreibung, auf 40,000 Mann angegeben werden, die in der Nähe der Meeresküste kantoniren. Man will bemerken, daß sich bei ihnen verhältnißmäßig nur wenig Kavallerie befindet, der Geschützzug dagegen ansehnlicher ist. Der Grund davon liegt vielleicht darin, daß der Seetransport der Pferde vornehmlich zur jetzigen Jahreszeit mit besonderen Schwierigkeiten verknüpft ist. Auch heißt es, der Abgang dieser Waffengattung, der Kavallerie nämlich, würde sehr leicht von den Transkaukasischen Provinzen aus nöthigen Falls ergänzt werden können. Zur Unterstützung jener Heeresmacht befindet sich eine Reserve, deren Stärke eben so hoch angegeben wird, in Südrußland und Bessarabien dislocirt. Doch sind deren Standquartiere in weiterer Entfernung gewählt, unstreitig um die Verpflegung der Truppen zu erleichtern. Bei ihnen soll die Kavallerie sich in vergleichsweise stärkerer Anzahl befinden. — Die zur Ueberfahrt des Expeditionsheeres erforderlichen Transportschiffe sind in Miethe genommen, und liegen größtentheils in unserem Hafen bereit. — Die Kriegs-Marine ist in den Häfen des schwarzen Meeres für diesen Winter nicht, wie sonst gewöhnlich, abgetakelt worden. Ein Theil derselben ist bestimmt, mit der Transport-Flotte unter Segel zu gehen, um diese zu beschützen. (F. J.)

Frankreich.

Paris den 6. Januar. Da heute die Vorlesung

des Adreß=Entwurfes in der Pairs=Kammer an der Tages=Ordnung war, so hatten sich schon frühzeitig die öffentlichen Tribünen gefüllt, und die Pairs fanden sich in ungewöhnlicher Menge ein. Vor Eröffnung der Sitzung wurden die Minister der Justiz, der Finanzen, des Krieges und der öffentlichen Bauten eingeführt, und gleich nach Verlesung des Protokolles bestieg der Graf Portalis die Rednerbühne und verlas, unter dem tiefen Schweigen der Versammlung, den Adreß=Entwurf, über den dann sofort die Debatten begannen.

Nach der France wünscht man im Schlosse den Monseigneur Donné, Erzbischof von Bordeaux, zum Erzbischofe von Paris.

Auch der Bischof von Metz soll in den letzten Zügen liegen.

Nach dem Ami de la réligion wäre der Papst gar nicht erkrankt.

Der älteste Sohn des D. Carlos soll aus Bourges entflohen seyn, doch bedarf diese Nachricht noch der Bestätigung.

Der Leichnam des Erzbischofs von Paris ist in der vergangenen Nacht nach der Notredame=Kirche gebracht und dort auf einem Katafalk aufgestellt worden. Von hier aus wird die Beisetzung in dem Gewölbe erfolgen.

Das Journal du Havre enthält ein Privatschreiben aus Paris, worin es unter anderem heißt: „Als der König am 1. Januar das Bett verließ, ward er von einem Schwindel befallen, der einige Augenblicke lang einen ziemlich beunruhigenden Charakter annahm. Die sogleich herbeigerufenen Aerzte wollten, daß die Entgegennahme der Glückwünsche zum Jahreswechsel nicht stattfinden sollte, da sie fürchteten, daß die mit dieser Feierlichkeit verbundenen Anstrengungen Sr. Majestät schaden würden. Der König bestand aber darauf, die 4 bis 5000 Personen, die sich an dem Tage in den Tuilerieen versammelt hatten, zu empfangen. Das Unwohlbefinden des Königs war sichtbar; die Deputirten, die in seiner Nähe standen, als er die Rede des Herrn Sauzet beantwortete, berichten, daß er zu verschiedenen Malen inne halten mußte.“

Von Toulon erfährt man, daß die Linienschiffe „Alger“ und „Neptune“ mit 2100 Mann Truppen am Bord nach Afrika abgesegelt sind

Großbritannien und Irland.

London den 5. Jan. Kurz nach der Vermählung will Ihre Majestät, wie ministerielle Blätter melden, den Grundstein zu den neuen Parlamentshäusern legen.

Das Verhör der Zeugen in dem Prozesse gegen John Frost hat vorgestern zu Monmouth begonnen und ist gestern fortgesetzt worden.

In den letzten Tagen haben wieder zwei große Versammlungen von Gegnern der Korngesetze stattgefunden, die eine zu Wolverhampton, die andere zu Sheffield, und eine dritte ist vom Mayor von Liverpool auf nächsten Donnerstag anberaumt.

Das neue von Lord John Russell eingesetzte Kollegium für die Kolonial=Ländereien und die Emigration soll, wie es heißt, aus Oberst Torrens, dem bisherigen Präsidenten des Süd=Australischen Kollegiums, Herrn Elliot, dem General=Agenten für die Auswanderungen, und Herrn Edward Villiers, dem Bruder Lord Clarendon's, bestehen.

Am 31. December ist zu Brougham=Hall die Mutter Lord Brougham's im 87sten Jahre ihres Alters gestorben.

In der City hat man große Wetten auf 5 : 1 angestellt, daß die jetzigen Minister am Hochzeittage der Königin nicht mehr am Ruder seyn würden.

In einer Versammlung der medizinischen Gesellschaft von Westminster kam vor einigen Tagen der in beunruhigendem Grade zunehmende Genuß des Opiums in England zur Sprache. Dr. T. Johnson behauptete, auf seine eigene Erfahrungen gestützt, die Zahl der Opium=Esser oder Raucher im Lande komme fast jener der Theetotalisten gleich. Ja, es ward erwähnt, die Lebens=Versicherungs=Gesellschaften hätten in Folge dieser ungeheuren Consumtion des berauschenden Giftes in letzterer Zeit so große Verluste erlitten, daß sie eine Versammlung darüber zu halten beabsichtigten

Die Zahl der katholischen Kapellen in England und Wales beträgt, hiesigen Blättern zufolge, 427. In Schottland beläuft sich deren Zahl auf 65, außer 20 zum Gottesdienst bestimmten Stationen. Die Gesammtzahl der katholischen Kapellen in Großbritanien beträgt also 512. In England giebt es 9 katholischen Kollegien und in Schottland 1. In England und in Schottland zählt man 20 Klöster und 615 Missionäre. Die Zahl der katholischen Einwohner Großbritaniens wird auf 2 Millionen geschätzt.

Die Times behaupten, die Irländischen Geistlichen hätten sich bei der Einsammlung der O'Connell=Rente in den Kapellen theils eines empörenden Zwanges, theils allerlei frommer Gaukeleien bedient; so habe der Eine einigen Bauern, die wenig oder nichts beisteuern wollten, die eiserne Sammelbüchse an den Kopf geschlagen, ein Anderer auf der Kanzel erzählt, daß ein armer Bauer, der vor einigen Jahren sein einziges Schweinchen verkauft, um den Erlös daraus dem „Vater des Vaterlandes“ darzubringen, jetzt in Folge dieses verdienstlichen Werkes, durch sichtbaren Segen des Himmels, einen wohlbevölkerten Schweinestall besitze.

In Leeds sollen durch das Stillstehen der Fabriken im Winter mehr als 10,000 Personen, mit Einschluß von Frauen und Kindern, brodlos geworden seyn.

Die Nachricht von der Russischen Expedition nach Chiwa ist nun über Frankreich hier angelangt;

von den ministeriellen Blättern wird sie ohne alle Bemerkungen mitgetheilt; Tory-Blätter dagegen sind der Meinung, daß dieser Feldzug nur dazu dienen werde, Englands Herrschaft in Asien zu beschränken.

Oesterreich.

Wien den 2. Jan. Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Vice-König ist von Venedig aufgebrochen, und hat sich nach Padua begeben, um auch in dieser Provinz von den Verheerungen der Ueberschwemmungen Augenschein einzunehmen, und die in dieser Hinsicht nöthigen Anstalten zu leiten. Von dort ist auch der Erzherzog Carl Ferdinand, nach einem fünftägigen Aufenthalt, am 17. d. M. nach Padua in der Fortsetzung seiner Reise in Italien, abgegangen. Der Erzbischof von Mailand hat einen die Ueberschwemungsdrangsale der Lombardie eindringlich schildernden Hirtenbrief erlassen, der die Gläubigen seiner Diöcese in apostolischer Weise zur thätigen Hülfsleistung aufruft, und der Bischof von Cremona, um dem Bestreben der Wohlthätigkeit mit dem eigenen Beispiele voranzugehen, hat die Summe von 6000 Lire gesendet. Der Wohlstand der Lombarden macht die Aufbringung großer Hülfsmittel möglich; dessenungeachtet wird der Staat selbst bedeutende Opfer bringen müssen, um diese in ihrer Größe bis jetzt noch gar nicht erfaßbare Calamität zu verringern.

(Bresl. Ztg.) Nachrichten aus Orsowa vom 20sten und 21sten d. melden, daß sich die Pest von Silistria aus in der Umgegend auf dem rechten und linken Ufer der Donau verbreitet hatte. Man traf sogleich in der Wallachei und an der Gränze alle nöthigen Vorsichtsmaßregeln. — Aus den meisten Provinzen der Monarchie hat man Berichte, nach welchen sich überall bis jetzt noch gar kein oder nur ein sehr gelinder Winter einstellte. Dasselbe ist hier der Fall. Wir haben noch keine 6 Grad Kälte gehabt, auch ist fast kein Schnee gefallen. Se. Durchl. der Herzog Ferdinand von Sachsen-Koburg hat eine Einladung zur Vermählungsfeier seiner Nichte, Königin Victoria, erhalten. — Vorgestern traf aus London eine Adresse der europäischen Reichsstände an Se. Majestät den Kaiser hier ein, welche 84 Punkte enthalten soll. Man ist übrigens mit dem jetzigen Gang der dortigen Verhandlungen mehr zufrieden. Die Krönung J. M. der Königin im Monat Mai soll festgesetzt sein.

Türkei.

Konstantinopel den 18. Dec. (L. A. Z.) Admiral Stopfort, welcher mit der Englichen Flotte immer noch vor Vurla liegt, hat einige Fahrzeuge nach der Einfahrt der Dardanellen gesendet; aber die hiesige Bevölkerung, sowohl Türken als Franken, ist schon zu oft von der Unfruchtbarkeit solcher Schritte überzeugt worden, als daß sie diesem neuern eine größere und reellere Wichtigkeit beilegen sollte als allen frühern, oder daß sie irgend eine Besorgniß deshalb hegen würde. — Was die Lösung der Orientalischen Frage betrifft, so läßt sich im Augenblicke nicht sagen, daß dieselbe einen Schritt vorwärts gethan.

Der ehemalige Gesandte am Berliner Hofe, Kiamil-Pascha, ist am 14ten d. M. auf einem Türkischen Dampfboote nach Alexandrien abgereist, um dem Vice-Könige von Aegypten, gleich den übrigen Gouverneuren, den den Hattischerif von Gülhane betreffenden Ferman zu überbringen.

Am 15ten d. M. um 7 Uhr Abends brach in Pera, dem Eingange des abgebrannten Englischen Botschafs-Hotels gegenüber, Feuer aus. Der Thätigkeit der Behörde, welche die Lösch-Anstalten leitete, war es zu verdanken, daß das Feuer keine großen Fortschritte machte und daß, ungeachtet dasselbe vier volle Stunden dauerte, dennoch noch nicht mehr als sechs Häuser ein Raub der Flammen wurden.

Die äußerst heftigen Stürme, welche in den letzt verflossenen vierzehn Tagen wütheten, und ungefähr sechzig Schiffbrüche bloß an der Küstenstrecke zwischen Varna und dieser Hauptstadt verursachten, haben zu allerlei Gerüchten über das Schicksal der zu jener Zeit im Schwarzen Meere befindlichen Dampfböte Anlaß gegeben, welche aber durchgehends als grundlos sich zeigten, indem nicht nur beide Dampfschiffe der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft, „Fürst Clemens Metternich“ und „Crescent“ am 15ten d. M. in dem hiesigen Hafen glücklich eingelaufen sind, sondern auch das verloren geglaubte Türkische Dampfboot vor kurzem hier eintraf. Das Französische Dampfboot „Veloce“, auf dem sich Graf von Sercey (der nach Teheran bestimmte Französische Gesandte) mit seinem Gefolge befand, hatte die ganze Heftigkeit des Sturmes auszuhalten, bekam einen Leck und war genöthigt, nachdem es alle angehängten Fahrzeuge verloren, in dem Hafen von Sinope Zuflucht zu suchen, von wo es jedoch seitdem, zuverlässigen Nachrichten zufolge, glücklich in Trapezunt angelangt ist.

Der Griechische Patriarch in Konstantinopel hat an alle Bischöfe des Türkischen Reichs Cirkulare erlassen, worin er sie auffordert, ihm über das Betragen der Gouverneure und ihrer Stellvertreter gegen die Rajas ihrer Provinzen Bericht zu erstatten, damit er die Beschwerden derselben dem Sultan vorlegen könne. Kaum war dies Cirkular in Arta und den dazu gehörigen Dörfern bekannt gemacht, als sämmtliche Primaten sich zu dem Erzbischof dieser Stadt begaben, um über die Erpressungen des Gouverneurs von Arta, Naim Bei, und seines Gehülfen, eines Juden, Namens Michael Cesso, Beschwerde zu führen. Die Primaten, von der Bevölkerung gedrängt, baten den Erzbischof, sie zum Gouverneur Mustapha Pascha zu begleiten. Naim Bei und Michael Cesso, welche sehr wohl einsahen, deß es ihnen nicht eben gut ergehen werde,

wenn diese Angelegenheit zur Kenntniß des Paschas gelange, suchten sich mit dem Erzbischof und den Primaten zu vergleichen, indem sie die Summe von 150,000 Piastern den Bewohnern zurückgaben. Der Pascha hat indeß doch etwas von diesen, wiewohl sehr geheim geführten Unterhandlungen erfahren und den Erzbischof zu sich rufen lassen. Man ist auf das Resultat sehr gespannt, hofft indeß von der bekannten Rechtlichkeit dieses hohen Beamten, daß dieselbe auch in dem gegenwärtigen Falle sein Urtheil leiten werde.

Vermischte Nachrichten.

Man meldet aus Berlin: Professor Rauch ist jetzt wieder eifrig beschäftigt, verschiedene neue großartige Bildwerke ins Leben treten zu lassen. Außer der schönen Friedenssäule, welche bald den Platz am Hallischen Thore zieren wird, nimmt jetzt ein viel großartigeres Werk seine Thätigkeit in ausgedehntem Maaß in Anspruch. Dieß ist die colossale Statue Friedrichs des Großen, deren Ausführung unser König ihm auf die liberalste Weise übertragen hat. Derselbe will, daß dieses Werk mit allem Glanz auf eine seines großen Groß-Oheims würdige Art ausgeführt werde, und hat sich darüber trefflich in einem an den genialen Künstler gerichteten Kabinetsschreiben ausgesprochen. Rauch ist mit Begeisterung an die Arbeit gegangen, und Alles, was bis jetzt davon sichtbar ist, verspricht den glücklichsten Erfolg. Die ganze Art der Auffassung ist großartig und poetisch, wie bei allen Werken Rauch's. Friedrich der Große im Costüme seiner Zeit, aber zum Theil umgeben von einem Mantel, der dem Ganzen Rundung und malerische Form verleiht, sitzt zu Pferde und lenkt es mit ruhiger Haltung. Aus seinen Mienen blickt überall die volle Energie des großen Mannes. Das ganze Werk mit dem hohen Piedestal dürfte wohl eine Höhe von 40 Fuß erreichen, und wird gewiß einen imposanten Anblick gewähren.

Aus Erfurt. Mit dem Plan einer Eisenbahn von Berlin über Halle, Erfurt nach Frankfurt scheint es jetzt Ernst werden zu wollen. Der Staat wird 4 Procent Zinsen garantiren. Die Bahn wird den Flußgebieten folgen: von der Saale in die Ilm, von dieser in das Thal der Gera, Apfelstedt, Hörsel, Werra, Fulda, Kinzig, Main. Die Bahn würde die schwierigste, aber auch die größte bis jetzt in Europa werden. Kosten 40 bis 50 Millionen Thaler.

Man schreibt aus Wien: „Die hiesige Hofschauspielerin Peche hat in der letzten Ziehung des Esterhazy'schen Lotterie-Anlehens 40,000 Fl. C. M. gewonnen.

Theater.

Am verflossenen Sonnabend hat Herr Stark in unserm Theater die ersten Proben seines wundersamen hermaphroditischen Gesangtalents, unter dem lautesten Beifall des — freilich nicht zahlreich — versammelten Auditoriums abgelegt. Der Sopran des Künstlers ist nicht Fistel, sondern in der That eine volle und wohltönende Bruststimme von bedeutendem Umfange; seine Mannsstimme ist nicht sowohl Baß oder Baryton, als vielmehr ein tiefer Tenor, weshalb auch die mittlern und höhern Töne mehr ansprechen, als die tiefen. Seine Intonirung ist durchaus rein und sein Vortrag zeugt von schulgerechter Bildung. Jedenfalls ist Herr Stark eine merkwürdige Erscheinung, auf den das musikalische Publikum um somehr aufmerksam gemacht zu werden verdient, als derselbe am Donnerstag nicht bloß in einigen Liedern und Duetten, sondern in der Rolle des Prinzen in Kreuzer's lyrischer Oper „das Nachtlager zu Granada" auftreten wird. F.

Stadt-Theater.

Dienstag den 14. Januar. Abonnement suspendu. Letzte Gastdarstellung und zum Benefiz des Hofschauspielers Hrn. Wohlbrück: Endlich hat er es doch gut gemacht; Lustspiel in 3 Akten, aus dem Englischen, für die deutsche Bühne bearbeitet von Albini. — (Mengler, pensionirter Fleischsteuer-Kassenschreiber: Herr Wohlbrück. — Hierauf auf Verlangen wiederholt: Das Ehepaar aus der alten Zeit; Vaudeville in 1 Akt von L. Angely. (Hr. Duval: Herr Wohlbrück.

Musikalisches.

Der hiesige Musikverein giebt Mittwoch den 15. d. im Saale des Hôtel de Saxe ein Vocal- und Instrumental-Konzert. Billets à 10 sgr. sind in der Mittlerschen Buchhandlung und Abends an der Kasse à 15 sgr. zu haben.

Der Vorstand des Musikvereins.
A. Vogt. Braun. Säftel. Kretschmer. Gensicke.

Schaaf-Verkauf.

Auf dem Dominio Baumgarten bei Ohlau stehen auch in diesem Jahre wiederum eine bedeutende Anzahl feiner, wollreicher, gut gestapelter Schaafböcke und circa 200 Stück Zuchtmütter zum Verkauf.

Wronkerstraße No. 2. findet ein junger Mensch, der sich in die Lehre begeben will, deutsch und polnisch spricht, sogleich ein Unterkommen bei

W. Petzoldt, Barbier.

Posen den 13. Januar 1840.

Carl Meyer's zum Haarwachsthume berühmtestes Kräuter-Oel, so wie Indiens köstliches Aroma verbreitenden Räucherbalsam, enpfiehlt

Klawir, Bresl. Str. No. 61.